



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

III. Die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichtes in der Geographie

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

§. 398. II. Die Vertheilung des geographischen Stoffes auf die verschiedenen Klassen und Abtheilungen.

Was die Vertheilung dieses geographischen Stoffes auf die verschiedenen Klassen betrifft, so kann in der ein- und zweiklassigen Schule dieser Unterricht nur in der Oberklasse, also den Kindern von 8—10 oder 10—14 Jahren ertheilt werden, und zwar wenigstens in zwei wöchentlichen Stunden des Winterhalbjahres. In dieser beschränkten Zeit nehmen sie die erste und zweite Stufe in jedem Jahre ganz, von der dritten in einem Jahre Deutschland, im anderen die übrigen Welttheile.

In der dreiklassigen Schule beginnt der Geographieunterricht bei den Kindern von 8—11 Jahren und behandelt die erste und zweite Stufe. Dieses Pensum wiederholen die Kinder von 11—14 Jahren und nehmen von der dritten Stufe in der Ausführlichkeit, welche die Zeit gestattet, in einem Jahre Deutschland, im anderen die übrigen Welttheile.

In der vierklassigen Schule nehmen die Kinder von 8—10 Jahren die erste Stufe, die von 10—12 Jahren wiederholen dieselbe und nehmen dazu die zweite, die von 12—14 Jahren wiederholen und nehmen noch in einem Jahre Deutschland, im anderen die übrigen Welttheile.

§. 399. III. Die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichtes in der Geographie.

A. Im Allgemeinen bemerken wir:

1) Auf allen Stufen und bei allen Kindern kann dieser Unterrichtsgegenstand nur fruchtbar gemacht werden, wenn es der Lehrer versteht, überall zu veranschaulichen und entsprechende Schilderungen einzustreuen. Dabei ist es nothwendig, daß er sich selbst bis in das Spezielle über den zu schildernden Gegenstand klar ist, daß er gewandt und lebendig vorzutragen und den Inhalt seines Vortrages durch Mimik, sowie durch Zeichnungen und Bilder zu veranschaulichen versteht.

2) Als Veranschauligungsmittel dienen bei diesem Unterrichte noch gute Schulkarten, nämlich eine vom engeren Vaterlande, eine von Deutschland, eine von jedem der fünf Welttheile und eine von Palästina, sowie die Planiglobien¹⁾. Da, wo die Gemeinden die Anschaffung

1) Sehr brauchbar sind folgende Karten: Wandkarte von Palästina von G. Kiepert. Berlin, bei D. Reimer. — Neue Wandkarte von Europa von J. B.

derselben nicht besorgen können, mag sich der Lehrer selbst geeignete zeichnen. Für den Unterricht in der mathematischen Geographie ist der Gebrauch eines Globus höchst wünschenswerth.

3) Ob die Schüler beim geographischen Unterrichte einzelne Partien selbst zeichnen sollen, was ihnen allerdings das betreffende Bild viel genauer und fester einprägen würde, hängt von der technischen Fertigkeit derselben ab.

4) Dem Lehrer wird es sehr zu Statten kommen, wenn er sich sorgfältig in der Gegend orientirt, gern Fußtouren macht und sich dabei allseitig umsieht, gute Reisebeschreibungen benützt, und sich in den Besitz eines gediegenen Handbuches ¹⁾ setzt, worin er bei jedem Zweifel Rath findet.

B. Im Besonderen geben wir für die einzelnen Stufen folgende Andeutungen:

Erste Stufe.

Sie schließt sich an den Anschauungsunterricht in der Elementarklasse an und bringt den Wohnort des Kindes mit seinen Umgebungen zur Anschauung.

Es findet sich daselbst Wasser und Land, und der Lehrer hat, indem er darüber spricht, Gelegenheit, den Schülern zu sagen, daß der bei weitem größte Theil der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sei. Von der Quelle des Ortes führt sie derselbe zu den Vorstellungen von Bach, Fluß, Teich, See, Meer, Insel; von den Hügeln der Gegend zu den Begriffen Berg, Gebirge, Ebene, Thal; von dem Dorfe oder Städtchen, das sie bewohnen, zu der Vorstellung einer großen Stadt. Der nächste Berg, der nächste Fluß, die nächsten Städte u. s. w. werden dabei genannt. An den Begriff von Dorf und Stadt knüpft sich eine Besprechung über die verschiedenen Stände und Erwerbszweige. Stets muß dabei die Anschauung zu Hilfe kommen. Können die zu besprechenden Gegenstände von dem Schulhause aus gesehen werden,

No. 1. München, bei J. G. Cotta. — Neue Wandkarte von Deutschland. München, bei J. G. Cotta. — Einfachere und darum übersichtlichere Karten sind die Wandkarten von Sydow: Erdkarte, Europa, Asien, Afrika, Amerika, Deutschland. Gotha, bei Justus Perthes. — Ebenso die von Handke. Glogau, bei C. Flemming.

1) Wir empfehlen: J. H. Ungewitter, neueste Erdbeschreibung. 2 Bände. Dresden, bei Adler und Dieze. J. G. Fr. Cannabich, Hilfsbuch beim Unterrichte in der Geographie. 3 Bände. Gisleben, bei G. Reinhardt.

so verweise man beim Unterrichte auf dieselben, wenn nicht, so benütze man einen Spaziergang dazu. Dann werden die Himmelsgegenden aufgesucht; nach ihnen wird die Lage der wichtigeren Gebäude und Plätze bestimmt; mit den nächsten wird begonnen und mit den entferntesten aufgehört. Darauf läßt man vom Schulhause und von anderen Standpunkten aus die Lage der namhaftesten Punkte außerhalb des Wohnortes und dann die Lage der Orte in der Umgegend aufsuchen.

Ueber die Art und Weise, wie dabei verfahren werden soll, können wir nur einige Winke geben. Die Uebungen sind immer zuerst frei, und wenn möglich, nicht bloß vom Schulzimmer aus, sondern im Freien vorzunehmen, damit das Kind durch die Anschauung stets unterstützt wird. Nachdem das Ganze besprochen worden ist, legt der Lehrer die Schultafel vor die Kinder so auf einen Tisch, daß die vier Seiten nach den vier Himmelsgegenden gerichtet sind, und läßt sich von ihnen angeben, nach welcher Himmelsgegend jede Seite liegt, wobei er jedesmal dieselbe mit Kreide andeutet. Auf die Mitte der Wandtafel zeichnet er alsdann den Grundriß des Schulhauses in einfachen Linien. Darnach bestimmen die Schüler, wohin jetzt etwa das Pfarrhaus, die Kirche, das Rathhaus u. s. w., die öffentlichen Plätze zu zeichnen wären, wobei die wichtigeren Straßen entsprechende Berücksichtigung finden, und der Lehrer führt dies gleichfalls durch einfache Grundrisse aus. — Nun folgt auf gleiche Weise nach Richtung und Lage die Aufzeichnung des Baches, Hügel und überhaupt der wichtigeren Punkte der Umgebung; ebenso der Wege zu den benachbarten Orten mit Angabe der Entfernung und der benachbarten Orte selbst u. s. w. Indem sich so die Zeichnung immer mehr erweitert, bis sie den ganzen Bezirk oder Kreis nur überichtlich veranschaulicht, erhält dadurch das Kind das erste Verständniß der Landkarte.

Ausgehend von der eigenen Gemeinde erläutert am Schlusse der Lehrer die Verwaltung derselben durch die geistliche und weltliche Obrigkeit, zeigt, daß dies in den anderen Gemeinden des Kreises ebenso ist, daß ferner alle diese Gemeinden wieder unter einer höhern geistlichen und weltlichen Behörde stehen, und knüpft daran die ersten Begriffe von Regierung und Landesverfassung. Zuletzt macht der Lehrer die Kinder aufmerksam, daß sie jetzt einen ganz kleinen Theil der

großen Erde kennen gelernt haben. Allmählig sollten sie mehr und mehr von derselben erfahren.

Zweite Stufe.

Nachdem der Lehrer auf einem Spaziergange oder, wenn das nicht möglich ist, im Geiste von einem Punkte der Umgegend, der eine Fernsicht gewährt, die Schüler noch einmal nach dem in der ersten Stufe besprochenen Lehrgange den Wohnort und dessen Umgegend bis zum Kreise geographisch hat bestimmen lassen, erinnert er dieselben an die Zeichnung auf der Tafel zurück, auf welcher sie, wie im Bilde, das Alles geschaut hätten. Alsdann fordert er sie auf, nunmehr ihre Blicke weiter in die Ferne zu richten, damit sie jetzt einen schon größeren Theil der Erde kennen lernten. Er macht sie auf die entfernteren Punkte aufmerksam, und bemerkt, daß er ein Bild von dieser Gegend besitze, nach welchem sie sich dieselbe so genau vorstellen könnten, wie früher die Umgebung ihres Wohnortes auf der Schultafel. Ein solches Bild nenne man Landkarte. Damit sie aber dieselbe und Alles, was darauf sei, verstanden, müsse er ihnen vorher noch Manches erklären.

Bei der nun folgenden Mittheilung der nothwendigen mathematischen Begriffe ist Hauptsache, sich auf das Wesentliche zu beschränken, recht anschaulich zu verfahren und nicht eher weiter zu gehen, bis Alles festgestellt und eingeübt ist.

Dann erst ist es an der Zeit, die Schüler mit der Einrichtung der Landkarte vertraut zu machen und daran nun den Unterricht fortzusetzen. Je weiter er sich aber über die Heimath ausdehnt, desto mehr darf er sich nur auf das Wesentlichste erstrecken.

Dritte Stufe.

Ehe man näher auf Deutschland, dessen Durchnahme sich an das engere Vaterland zunächst anschließt, eingeht, ist es nothwendig, folgende allgemeine Vorbegriffe voranzuschicken.

An der auf dem Planiglobium dargestellten östlichen und westlichen Halbkugel der Erde zeigt der Lehrer dem Schüler Wasser und Land und das Größenverhältniß des ersteren zum letzteren. Er gibt die Anschauung und die Namen der das Land einschließenden großen Meere nach einer bestimmten Reihenfolge, so-

wie ihre Verbindung mit einander. Dann macht er bekannt mit den fünf Erdtheilen (alte und neue Welt; kurze Geschichte der Entdeckung Amerika's und Australiens), läßt die Verbindung und Trennung der Erdtheile erkennen (Landengen, Meerengen), ebenso ihre Lage, ihren Flächenraum und ihr Größenverhältniß zu einander; ferner die Hauptgebirgszüge, Hauptgewässer und Hauptländer derselben; endlich die verschiedenen Zonen mit dem Merkwürdigsten aus dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreich, sowie die verschiedenen Menschenrassen.

Von Deutschland sind an einer guten Landkarte die Grenzen nebst der Einwohnerzahl, die Gebirge und Flüsse in der Hauptsache durchzunehmen, dann die einzelnen Länder mit der Einwohnerzahl, ihre bedeutendsten Städte, deren Einwohnerzahl und sonstigen Merkwürdigkeiten.

Ebenso verfährt man bei Europa und den übrigen Erdtheilen.

2. Die Geschichte.

§. 400.

1. Der Lehrgang in dem Geschichtsunterrichte.

Wenn es wahr ist, daß die Geschichte, richtig erfasst, als eine Erziehungsgeschichte der Menschen durch Gott zu Gott erscheint; so wirkt dies Licht auf die Stellung, welche sie in der Volksschule einzunehmen haben wird. Sie soll und kann nicht einzeln für sich dastehen, sondern die Geschichtsbilder müssen sich an etwas Vorhandenes, in der Schule Vollberechtigtes anlehnen und dessen erweiternde Fortsetzung bilden. Dieses Vollberechtigte ist die biblische Geschichte. Außerdem, daß sie mit dem Anfange, der Schöpfung der Welt, beginnt und nicht willkürlich mit diesem oder jenem Zeitpunkte, der wieder allerlei Voraussetzungen nothwendig machen würde, außerdem daß die biblischen Personen und Begebenheiten sich vortrefflich für Kinder behandeln lassen, ist sie auch der Stand- und Augenpunkt, um die Geschichte der anderen Völker richtig zu sehen und zu beurtheilen; sie ist das Fundament, ja sie ist mehr, sie ist das lebendige Herz der Weltgeschichte. Damit findet der nachfolgende Lehrgang seine Rechtfertigung: